

Bolivien hat auf Grund seiner Lage ein tropisches Klima mit einer Regenzeit zwischen September und Februar. Mittlerweile regnet es immer häufiger in Cochabamba, zwar immer nur ein bis drei Stunden aber dafür sehr stark. Der Regen beeinflusst die Temperaturunterschiede sehr stark, wenn der Himmel sich zu zieht und es anfängt zu regnen, fällt die Temperatur von um die 30 Grad auf um die 20 Grad. Die Bevölkerung, die hier lebt, ist sehr glücklich, wenn es endlich regnet, da die Erde von der Trockenzeit sehr ausgetrocknet ist und man häufig kein Wasser mehr im Haus hat. Auch bei uns in der Fundacion ist das Wasser häufig ausgefallen. Man begreift erst dann, wie wichtig das Wasser ist und lernt es richtig zu schätzen, wenn man es selber miterlebt.



Ein Fluss in Cochabamba

In der Nähe von Quillacollo, eine Stadt neben Cochabamba, gibt es in den Bergen heiße Quellen. Der Ursprung der Quelle ist ein Vulkan. Unser Projekt „Bolivia Digna“ machte einen Ausflug mit allen Freiwilligen dorthin. Das Wasser stank zwar nach verfaulten Eiern, aber dafür enthält dieses Wasser eine sehr hohe Mineralstoffkonzentration und ist aus diesem Grund sehr gesund für den menschlichen Körper.

Da ich nicht mehr jeden Morgen in den Sprachkurs gehe, habe ich jetzt mit einem zweiten Projekt angefangen. Zwei Mal die Woche helfe ich in einer Grundschule aus. Es ist sehr anstrengend, da es keine Schule ist, die wir aus Deutschland kennen. Die Schule liegt in einem armen Viertel, wo ich auch nachmittags arbeite. Da die nächste Schule viel zu weit weg liegt und die Kinder deshalb keine Möglichkeit haben, in die Schule zu gehen, bezahlen die Eltern der Kinder eine Lehrerin und sie unterrichtet alle 4 Klassen einschließlich der Vorschule in einem kleinen Raum. In der vergangenen Woche traf ich eine Schülerin aus der Schule auf der Straße. Sie ist erst 8 Jahre alt und ich fragte sie, warum sie nicht in der Schule war. Sie erzählte mir, dass ihre Mutter verweist ist, um irgendetwas zu erledigen und weil sie die älteste von den Kindern ist, muss sie den Haushalt regeln und sich um ihre Geschwister kümmern. So geht es sehr vielen Kindern hier in Bolivien und man kann nichts dagegen tun, da die Eltern arbeiten gehen müssen um ihre Familie zu versorgen.



Julia Platt – Fundacion Bolivia Digna – Cochabamba (Bolivien) – Oktober 2018

In unserem Projekt arbeitete eine Freiwillige aus Ecuador, die mit uns ein neues Programm für die Kinder organisiert hat. Das Programm heißt „Clown“. Es geht darum auf eine witzige Art und Weise den Kindern zu übermitteln, dass jeder unterschiedlich aber dennoch gleich wichtig ist. Deshalb haben wir zusammen eine Show gestaltet, uns als Clowns verkleidet und in der Show versucht, die Botschaft näher zu bringen.

Bald steht Weihnachten vor der Tür und um den Kindern eine Freude zu bereiten, haben wir Freiwillige aus unserem Projekt ein Crowdfunding gestartet und Geld gesammelt bzw. sammeln immer noch, um Klamotten, Spielsachen oder kleine Weihnachtsgeschenke kaufen zu können. An verschiedenen Abenden haben wir Armschmuck geknüpft, Crêpes gebacken und anschließend die Sachen auf der Straße verkauft. Ich freue mich schon sehr auf die glücklichen Gesichter der Kinder an Weihnachten und bin dankbar das ich ein Teil dazu beitragen kann.

